



Masami Takeuchi, *Cell to Well – The Heavenly Ladder and the Earthly Rails*, 2026 Fliesentableau, Bodeninstallation, 280 x 740 cm, Detail 2011-2026)

“Echoes Fleeting”

Yumi Watanabe und Masami Takeuchi

„Echoes Fleeting“ – also flüchtige, vorübereilende Echos oder Echos von etwas Flüchtigem, Vergänglichem - lautet der zunächst vielleicht etwas irritierende Titel des Ausstellungsprojekts von Masami Takeuchi und Yumi Watanabe hier im Kunstverein Leverkusen. Zwei Künstlerinnen, die sich auf ihre je eigene Weise in Fotografie, Installation, 3-D Druck, Tuschzeichnung und Keramik vor allem den Themen Erinnerung, Verletzlichkeit und Flüchtigkeit widmen. Diese waren Ausgangspunkt für den Titel „Echoes Fleeting“, denn wie ein Echo, das vollständig ist allein in dem Wissen um seinen Ursprung, das sich verflüchtigt, nicht länger fassbar ist und nur in der Erinnerung noch länger nachklingt, hallen fast spürbar auch in den Werken von Watanabe und Takeuchi nach: Vergangenes, Verlorenes, nicht zu Begreifendes.

Eines der Werke von Yumi Watanabe besteht aus kopfüber zwischen zwei Säulen gehängten, stellenweise aneinander montierten, geschwärtzten Zweigen von Pflaumenbäumen. Sie stammen vom Obstgut Morsbroich, auf dessen Jahrzehnte alten Obstbäume der Blick aus dem hinteren Raum des Kunstvereins fällt. Für Watanabe ein Verweis auf die unmittelbare Umgebung des Kunstvereins, der seine Räume in den ehemaligen Stallungen von Schloss Morsbroich hat. Ein Verweis auf den hier so präsenten Rhythmus der Jahreszeiten, den steten Kreislauf des Werdens und Vergehens. Dieses für sie zentrale Thema lässt die Künstlerin auch in ihren Bildern anklingen, die auf Schwarz-Weiß Fotografien von Landschaften, Baumrinden, Zweigen basieren. „Indem ich die Silbergelatine über so viele Jahre hinweg weiterentwickeln ließ, verwandelte sich die Oberfläche des Papiers in eine Textur, die fast wie verrostetes Metall aussieht. Diese Fotografien waren der „Zeit“ ausgesetzt – natürlich meiner Erinnerung, aber auch der „Zeit“ dieser Welt, die sich als chemische Reaktion auf der Oberfläche des Fotopapiers niederschlug. In meinem kleinen Akt des Widerstands gegen die schwer fassbare Natur der Zeit haben diese Bilder die letzten 20 Jahre festgehalten und werden dies auch in Zukunft tun.“ Für die Rahmung aus abgeflämtem Holz nutzt Watanabe gezielt Yakisugi, eine jahrhundertealte Technik der gesteuerten Verbrennung als einem Akt der Konservierung. Letztlich auch sie ein Akt des Widerstandes und der Überlistung von Zeit und ihren unerbitterlichen Prozessen der Vergänglichkeit.

Basierend auf Pressefotos der nuklearen Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima sowie der Corona Pandemie entwickelt Masami Takeuchi „aus meiner Ohnmacht heraus“ ihre Bildsprache: fragmentarische Szenen aus einem von Unsicherheit bestimmten Alltag, von Menschen in Schutzkleidung, an deren Anblick wir uns, wie auch an den der Corona-Schutzmasken, schon längst gewöhnt haben. Von ihr auf gebrannte und mit einer aus Asche verbrannter Pflanzen gewonnenen Glasur überzogene Keramikfliesen „skizziert“ und entlang einer Längsachse in unterschiedlicher Dichte auf dem Boden angeordnet. Wie einzelne Tagebucheinträge erscheinen diese Szenen, allerdings der Realität längst entrückt, wie ein Nachhall aus der Erinnerung, vage, flüchtig, mehr Schatten als Abbild. Und dennoch eingebrannt in unser Gedächtnis.

Manche dieser Motive nimmt Takeuchi auch in ihren Tuschzeichnungen auf, verwischt die Grenze zwischen Mensch und Natur, lässt uns als Teil erscheinen, wenn auch vereinzelt als ein primär sich schützender, weil schutzbedürftiger Teil.

Die Arbeiten beider Künstlerinnen sind wie zwei Stimmen in einem Mal intensiveren, mal etwas leiseren Gespräch und Austausch quer durch beide Räume des Kunstvereins. Wie einzelne Assoziations- und Gedankenstränge, die sich für Momente berühren, gegenseitig stärken und wieder voneinander trennen, sich als eigenständig behaupten und nicht zu einem verbindlichen Narrativ fügen. Wir Besuchenden können eintauchen in die manchmal fast poetischen Formulierungen erfahrener Zerbrechlichkeit, erlebter Flüchtigkeit, in den manchmal melancholisch stimmenden Rhythmus von Werden und Vergehen. Als Referenzpunkt verweisen sowohl Watanabe als auch Takeuchi bei aller Unterschiedlichkeit ihres persönlichen und künstlerischen Werdegangs auf den Abwurf der Atombomben, die nukleare Katastrophe von Tschernobyl und Fukushima, die Pandemie. Yumi Watanabe spricht denn von ihrer Arbeit auch als von „einer nicht-sprachlichen Auseinandersetzung mit dem Un-Erinnerbaren und dem Unsagbaren“. Dem nicht Greifbaren.

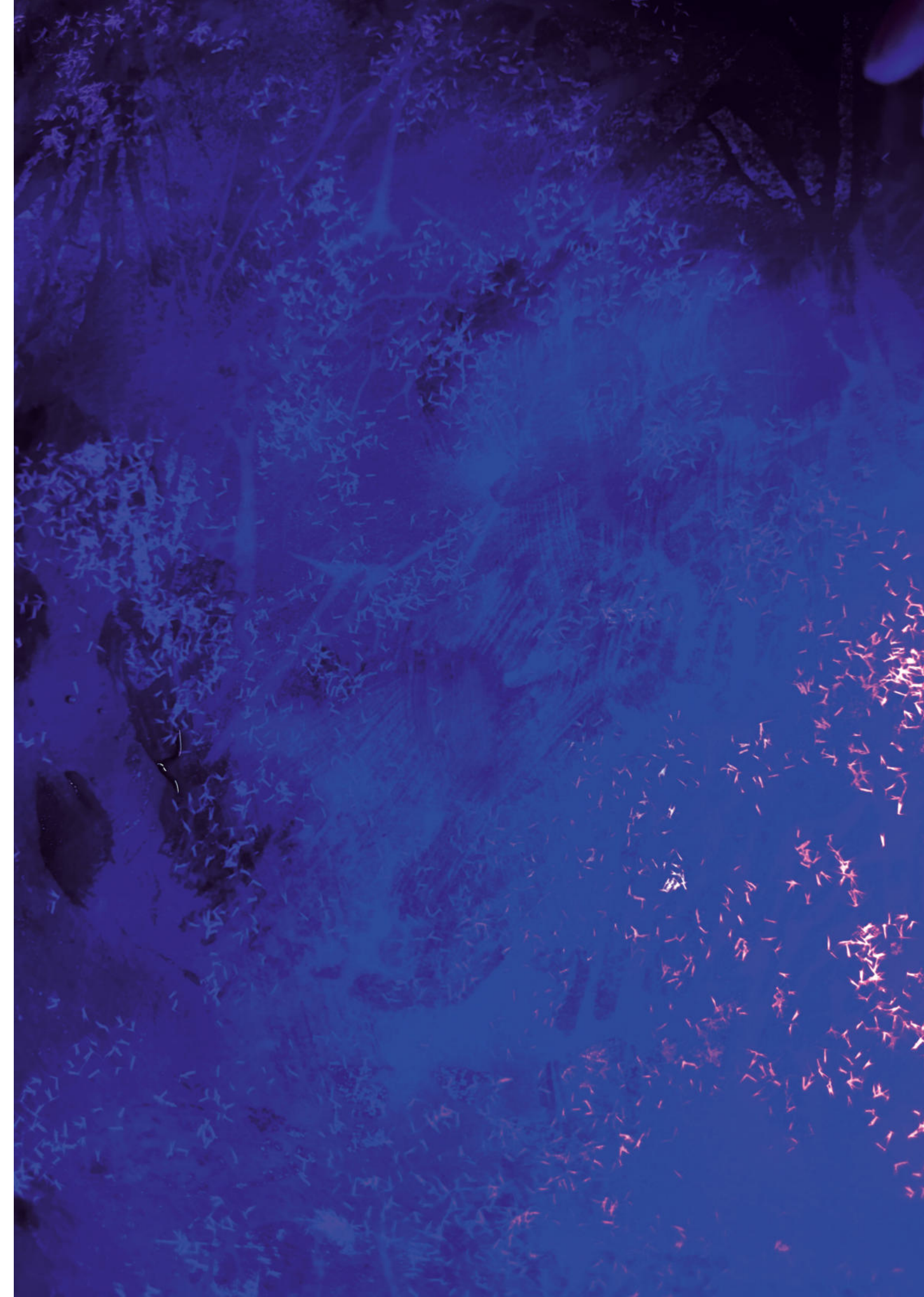
So hat sie in ihrer Wandarbeit „Seeds of Infinity“ mit Hilfe der Cyanotypie unterschiedliche Samen als helle Schatten auf ein, sich wie ein Fluss auf der Wand ausbreitendendes, tiefblaues Papier gebracht. „Die Silhouetten der Samen, die durch blockiertes Licht entstehen“, so Watanabe, „offenbaren den Grenzbereich zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, Leben und Tod, Ewigkeit und flüchtigem Augenblick.“ - wie auf eine ganz andere Art die zarten Lichtspiele, die in Takeuchis Anordnung von 12 randvoll mit Wasser gefüllten Vasen die Sonne für Momente an die Wand zaubert.

„Echoes Fleeting“.

Susanne Wedewer-Pampus. Februar 2026

Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich e.V.
Gustav-Heinemann-Str. 80, 51377 Leverkusen
Ausstellung vom 26.02. - 29.3.2026

© Yumi Watanabe, Masami Takeuchi, Susanne Wedewer-Pampus



Yumi Watanabe, *ABUKU Serie 2*, 2002 - 2026 , Silber-Gelatin Print, gerahmt, 120 - 120 cm / *Falling Tree*, 2026, verkohlte japanische Zeder, 145 x 30 x 30 cm



Yumi Watanabe, *Falling Tree*, 2021 Lamba Print, Foto mit Kunstharz, 110 x 73 cm



Yumi Watanabe, *Seed of Infinity*, 2023 - 2026, Cyanotype Print, 170 x 110 cm, Mauer, 14 m



Masami Takeuchi, *Tree from Heaven*, 2026 Zeichnung, Wandinstallation, 300 x 120 cm, Detail 2014-2017)

Schriftliches Grußwort von Herrn Generalkonsul Tsunoda zur Eröffnung der Ausstellung ECHOES FLEETING (Yumi WATANABE und Masami TAKEUCHI) am 26.02.2026 im Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich

Zur Eröffnung der Ausstellung „Echoes Fleeting“ mit Werken der japanischen Künstlerinnen Yumi WATANABE & Masami TAKEUCHI sende ich Ihnen herzliche Grüße. Ich freue mich sehr, dass der Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich e.V. bereits auf eine langjährige erfolgreiche Tradition zurückblicken kann und Künstler*innen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre Werke zu präsentieren. Auch finde ich es sehr begrüßenswert, dass der Schwerpunkt der Programmgestaltung auf Einzelausstellungen gelegt wird, denn auf diese Weise können auch junge Künstler*innen, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, ihre Werke vorzuführen, ihre Exponate in einem schönen und inspirierenden Ambiente ausstellen.

Darüber hinaus halte ich die thematische Bandbreite, die Ausstellungsformate und den internationalen Rahmen des Kunstvereins für sehr ansprechend und freue mich, dass er großes Interesse zeigt, mit Japaner*innen zusammenzuarbeiten. Zum Teil leben diese im Rheinland und haben somit geeignete Möglichkeiten, sich vor Ort künstlerisch zu entfalten.

Dies trifft auch für die japanischen Künstlerinnen Yumi WATANABE und Masami TAKEUCHI zu, die mit ihrer Ausstellung ECHOES FLEETING ein sicherlich interessiertes Publikum ansprechen werden. Beide haben bereits an verschiedenen Gruppenausstellungen in Nordrhein-Westfalen mitgewirkt oder ihre Exponate in Solo-Ausstellungen präsentiert: Yumi WATANABE, die vorwiegend fotografisch arbeitet, war z.B. an einer Ausstellung im Landtag Nordrhein-Westfalen beteiligt, die unter dem Titel „Connecting Traces of Memory“ im Jahr 2014 elf Künstler*innen vorstellte. Die Werke von Frau Watanabe werden oft als Raum-Installationen präsentiert und befassen sich zumeist mit den Themen „Erinnerungen, Natur und Vergänglichkeit“. Auch die Künstlerin Masami TAKEUCHI ist hierzulande sehr bekannt. Sie studierte drei Jahre an der Kunstakademie Düsseldorf und stellt regelmäßig in der Landeshauptstadt aus, darunter in der Kunsthalle, dem Welt Kunstzimmer und dem Kunstraum. Darüber hinaus gilt die Bildhauerin als Expertin der japanischen Kintsugi-Technik und bietet Workshops und Kurse zu diesem traditionellen japanischen Kunsthandwerk an, u.a. im Hetjens-Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf.

Frau Watanabe und Frau Takeuchi leisten mit ihrer Ausstellung ECHOES FLEETING einen wertvollen Beitrag zur freundschaftlichen Verständigung zwischen unseren Ländern. Sie übernehmen nicht nur eine wichtige Vermittlerrolle japanischer Kultur, sondern werden zugleich dem Anspruch des Kunstvereins Leverkusen gerecht, als Ort des Austauschs und der internationalen Begegnung Interesse zu wecken. Darüber freue ich mich sehr und wünsche der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf. Dem Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich e.V. danke ich auf das Herzlichste für sein großes und stetes Engagement.